Verzeichnüs
Der vermehrten Physicalischen
Garten-Roben/
Welche in diesem 1717den und nachfolgendem Jahre
Von
Herrn Georg Andrea Agricola/
Phil. & Med. Doct. und Stadt-Physico zu Regenspurg/
Nach seinem in zwey Theilen in folio geschriebenen und in dieser Leipziger Oster-Messe im Druck / mit vielen darzu dienlichen Kupffern / und einem Register / unter Seiner Königlichen Majestät in Pohlen und Churfürstlichen Durchl. zu Sachsen allergnädigstem Privilegio, heraus gekommenen Wercke/
Von dem
Versuch
Der Universal-Vermehrung
aller Bäume und Stauden-Gewächse/
Wie sie der Autor theoreticè in gemeldten zweyen Theilen beschriebē. practicè experimentiret und gemachet werden;
Damit auch andere Garten-Liebhaber sich nach denselben richten/ und in ihren Garten-Operationen auf gleiche Art verfahren können.
Dabey ist
Eine wahrhaffte Abbildung des neu-angelegten Soñ-und Stern-Waldes in Kupffer gestochen anzutreffen.

ll. diss. A
1, 18

Welches hierdurch nachrichtlich wohlmeinend zum Druck gebracht
von Johann Theodoro Boëtio, in Leipzig/
so die Commission von diesem Wercke hat.

Zu finden im Durchgange des Rathhauses in der Boutique zum Contoir-Calender/ A. 1717.

Diss. A. 141 (18).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn35131301X/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächs. Landes-Bibl.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn35131301X/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Geneigter Garten-Freund/

DAs Werck des berühmten Herrn D. Andreæ Agricolæ, so er in zwey Theilen von der Universal-Vermehrung aller Bäume und Stauden-Gewächse in folio heraus gegeben/ hat bey vielen vernünfftigen und unpartheyischen Leuten seine wohlverdiente Approbation gefunden; jedoch auch noch zur Zeit an etlichen hochmüthig- und eigennützigen Menschen so grosse Feinde/ daß ihr eintzig Tichten und Trachten/ doch ohne gegebene Ursache/ dahin gehet/ wie sie selbiges zu einer Universal-Destruction und immerwährenden Vernichtigung bringen möchten. Einem heissen es gewöhnliche und schon längst von erfahrnen Garten-Liebhabern an Schuhen abgetretene Dinge. Wenn man es aber am Lichten besiehet/ so hat er entweder von der Sache selbst keinen rechten Begriff/ oder sich doch nicht die Mühe genommen/ dieselbe nach der ihm vorgegebenen Methode zu experimentiren. Ein anderer machet lauter Unmöglichkeit daraus: wenn man aber die Sache genau untersuchet/ so stecket der Fehler nicht in des Herrn D. Agricolæ Wercke/ sondern in der Unfähigkeit dessen/ so es gelesen/ und aus Mangel der darzu nöthigen Physicalischen Wissenschafft/ etwas gefunden/ so über seinen Horizont gewesen. Der dritte aber gründet sein Urtheil von solchem Wercke auf Hören-Sagen/ und nachdem es etwan sein Herr Bruder/ Vetter/ Schwager/ Gevatter/ Meister und dergleichen gelobet und getadelt/ so lobet und tadelt er es auch. Doch alle dergleichen præcipitante Urtheile brechen erwehntem Wercke an seiner durch verschiedene wackere gelehrte Leute gefundenen Güte nichts ab/ und man ist versichert/ daß/ wo sich ein Garten-Liebhaber findet/ so die Sache/ ohne Vor-Urtheil und Passion, angreiffet/ und nach der ihm vorgeschriebenen Art verfährt/ er mit der Zeit alles probat befinden wird. Nur seine Seele mit Gedult gefasset/ und der Sache ihre Zeit und Lauff gelassen/ es wird sich alles finden. Rom ist nicht auf einen Tag gebauet. Alles will seine Zeit haben. Man muß aber bey diesem Wercke die Klugheit mit zu Rathe ziehen/ und nicht wider/ sondern mit der Natur arbeiten. Bey neuen Erfindungen kommt alles auf das Experimentiren/ und die dabey erforderte Gedult an.

Genug / daß Herr Agricola von allen seinen gemachten Proben die Möglichkeit gesehen / und hat auch nach seiner Art gezeugte Bäume / von dicken Stämmen / langen Aesten und Zweigen / die im härtesten Winter in seinem Garten gestanden / und nunmehro Blätter und Blüthe haben / wie auch allerhand operirte Stauden- Augen- und Blätter-Proben aufzuweisen. Nicht minder finden sich in einer benachbarten Freyen Reichs-Stadt unterschiedliche Bäume / die nach der ersten und schwersten proponirten Art der Wurtzel-Impffung gemachet / in vollkommenem Stande / und haben selbige in dem vorigen Jahre schon ausgeschlagen / heuer aber geblühet und zeugen Früchte. So ist auch über dieses zu Regensburg im obern Wörth die Allée, von mehr als 400. Schritten lang / mit mehr als hundert lang- und dicken Aesten und Zweigen / auf verstürtzte Manier, besetzet / welche sich alle biß dato wohl anlassen. Ingleichen ist von Herrn D. Agricola zu Hönighausen in der neuen Pfaltz in dem Nordgau / anderthalb Stund von der Stadt / ein Wäldlein von etlich hundert Aesten / nach Anleitung der verstürtzten Plantage, angeleget worden / welches nun in seiner perfection stehet. Ein gewisser Mann auf dem Lande in hiesiger Nachbarschafft hat in seinem kleinen Garten nach der methode des Herrn D. Agricolæ verfahren / welcher den Vortheil / so er daraus empfunden / nicht genug rühmen kan / und sich jetzo noch viel Mühe giebt / einen Versuch nach dem andern nachzumachen. Will nun der geneigte Garten-Liebhaber die rechte Gewißheit von der Möglichkeit derer von Herrn D. Agricola in seinem Wercke specificirten Versuche haben: so gehe er hin / und lege selbst Hand ans Werck. Ja / spricht mancher / ich bin zwar ein Garten-Liebhaber / aber kein Gärtner; Herr D. Agricola ist auch keiner. Sich aber in diesem Stücke allemahl auf derjenigen bonam fidem zu verlassen / die Meister in der Garten-Wissenschafft seyn wollen / ist zu gefährlich: denn Vorurtheile / Mißgunst / Eigennutz und andere menschliche Absichten / können viel gutes niederschlagen. Will aber jemand wissen / wie er im experimentiren verfahren solle / so kan er nachstehendem Verzeichnüß nachgehen / und mit Herrn D. Agricola, nach selbigem / dieses 1717. Jahr über / mit GOttes Hülffe / seine Experimenta machen.

Ver-

Verzeichnüs derer Experimente, so sich Herr D. Agricola in diesem 1717den und nachfolgendem Jahre zu machen vorgenommen hat.

Zum ersten/

WErden Experimenta mit denen Saamen / die man sowohl von exotisch- als von edlen und gemeinen Garten-Früchten colligiret / vorgenommen / darinnen bestehende / daß sie / sobald sie nur aufkommen / von ihrer Geburth an / alsobald auf besondere Manier und Weise tractiret werden / so / daß sie dadurch ihre wilde Art nach und nach verlassen / und durch solche besondere Cultivirung und Auferziehung in kurtzem zu edlen Bäumen werden / die in dem sechsten und siebenden Jahre schön blühen / auch reichlich und wohl Früchte bringen. Dergleichen wird auch mit den Saamen der Weintrauben / sonderlich von denen / so von fremden Orten hergebracht worden / practiciret.

Zum andern/

Sollen Proben mit Blättern auf nachfolgende Weise angestellet werden / und zwar

1) Mit exotischen / ohne Augen / aus welchen untenher Wurtzeln und Zweige hervor kommen.

2) Mit zerschnittenen Blättern / da die eine Helffte gestürtzet / die andere aber übersich eingesetzet.

3) Mit Augen / die fort wachsen / und untenher Wurtzel schlagen.

4) Mit dem Wurtzel-Griffel / daß sie den Anfang der Wurtzel an den Bäumen erlangen.

5) Mit Blättern / von edlen und gemeinen Obst-Bäumen / wie auch mit den Weinreben-Blättern / die zerschnitten und verstürtzt eingesetzt werden / ingleichen mit dem Wurtzel-Griffel / damit sie Wurtzeln erlangen und ausschlagen.

Zum dritten/

Werden Experimenta mit kleinen jährigen Zweiglein gemacht.

1) Daß sie durch den Wurtzel-Griffel an dem Baume anfangen Wurtzeln zu schlagen.

2) Durch das Looß schneiden.
3) Durch das auf die Basin schneiden.
2) Durch die verstürtzte Plantage, daß die Blätter anstatt der Wurtzeln dienen.

Zum vierdten/

So wird mit langen Zweigen / die 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. und mehr Jahre und Loose haben/also procediret:

1) Daß nur bloß ein Jahr oder Looß zerschnitten / und in linea recta eingesetzet wird.

2) Daß ein solches nach Kunst zerschnittenes Looß wie eine Wurtzel nach der Länge / oder etwas in der Mitten gebogen / in die Erde eingeleget wird / damit es Wurtzeln gewinnen und ausschlagen kan.

3) Wie sie auf zwey und drey Jahre accommodiret / und in linea recta eingesetzet;

4) Wie sie mit vielen Jahren in den Circkel gekrümmet;

5) Wie sie durch den Wurtzel-Griffel zu vielen Wurtzelschlagen an den Bäumen operiret;

6) Wie sie auf die Basin können geschnitten werden.

7) Wie sie auf verstürtzte Manier eingesetzet werden.

Zum fünfften/

Werden allerley Proben mit Aestlein / die kaum eines Fingers lang/und 4. 5. 6. 7. 8. und mehr Jahre alt sind/vorgenommen. Und zwar

1) Werden selbige auf gemeine und verkehrte Art auf Wildlinge geimpffet / und wird grosser Nutz und Lust daraus entstehen.

2) Werden sie zu Zwerg-Bäumlein gemacht / bloß durch das Looßschneiden.

3) Durch den Wurtzel-Griffel.

4) Durch die gäntzliche Einlegung in die Erde.

5) Durch verstürtzte Art.

Zum sechsten/

Werden rare Experimenta auf verkehrte Zweige und Aeste/welche viel und dick in einander verwachsene Zweiglein und Aestlein haben/gemacht/die zu monstrosen Bäumen werden.

1) Bloß durch das Looßbeugen.

2) Durch Hülffe des Wurtzel-Griffels.

3) Durch

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn35131301X/6
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

3) Durch Einlegung in die Erde/ da der Zweig nahe an seiner Mutter befindlich.

Zum siebenden/

Wird die verkehrte natürliche Plantage auf nachfolgende Manier vorgenommen:

1) Daß die Zweige und Aeste/ die verkehrt in die Erde sollen kommen/ zuvor durch den Wurtzel-Griffel sollen accommodiret werden.

2) Wie man sie auch ohne denselbigen kan zuwege bringen.

Zum achten/

Werden Proben mit lang und starcken Zweigen und Aesten auf nachfolgende Weise gemachet:

1) Werden sie mit dem grossen Wurtzel-Griffel an mancherley Oertern zum Wurtzelschlagen angereitzet.

2) Wie die grosse zerschnittene Aeste in linea recta accommodiret/ daß sie Wurtzeln schlagen.

3) Durch das Looßschneiden.

4) Durch die Verstürtzung.

Zum neundten/

So werden seltsame Experimenta durch das charisiren und embrassiren sowohl mit exotisch- als einheimischen und allerley Stauden-Gewächsen angestellet.

Zum zehenden/

Werden einige Proben auf den Haupt-Stamm gerichtet;

1) Daß er durch den grossen Wurtzel-Griffel viel Knoten erlanget/ daraus Wurtzeln schlagen.

2) Wie er bloß durch den besondern Schnitt ausschläget/ und Wurtzeln gewinnet.

3) Durch die verstürtzte Art.

Zum eilfften/

Werden Experimenta mit Wurtzeln angestellet.

1) Daß sie bloß durch Zerschneidung ausschlagen/ und wiederum Wurtzeln gewinnen/ wann sie in linea recta eingesetzet werden.

2) Wenn sie nach der Länge in die Erde eingeleget werden/ damit sie wieder Wurtzeln schlagen/ und zugleich stolones austreiben.

3) Wie

3) Wie man auf Impffung / theils nach der Länge / theils nach der Zwerch.

4) Durch das Wurtzel-Zapffen /

5) Durch zertheilte und wieder zusammen gesetzte und verheilte Wurtzeln / procediret / damit man viel und mancherley Stämme darauf setzen kan.

Zum zwölfften /

Werden mancherley Experimenta durch wunderliche Einsetzung / Zertheilung und Zusammenfügungen des Saamens / der Zweige / der Aeste und der Wurtzeln gemachet / welche in dem Glaßhause durch 3. unterschiedliche Feuer zum schnellen Wachsthum befördert werden.

Wann nun die hochgeneigten Garten-Liebhaber mit dem Herrn D. Agricola dergleichen Experimenta und Proben in ihren Lust- und Obst-Gärten wollen fürnehmen / so hoffet man / daß sie das Jahr hindurch Zeit-Vertreibung und Arbeit genug werden haben / und soll ihnen die Zeit gewiß dabey nicht lang werden. Gesetzt aber / daß ihnen eines und das andere dabey nicht alsobald angehet / so dencken sie nach / wo der Fehler seyn möchte / sie werden ihn finden; verbessern alsdenn denselben / und lassen ihnen die Sache ferners angelegen seyn: so werden sie mitler Zeit Nutz und Lust an dieser Universal-Vermehrung finden und überkommen.

Wer aber darinnen glücklich ist / und dem Herrn D. Agricola seine gemachte Experimenta communiciren und zuschicken will / derselbe soll mit / oder ohne dessen Nahmen in dem dritten Theile seines Versuchs der Universal-Vermehrung / den er unter den Titul des Versuchs Sicherheit und Wahrheit / heraus zu geben versprochen / zu einem Angedencken mit eingerucket werden. Was aber die Experimenta in Wäldern betrifft / solche werden / aus vielen erheblichen Ursachen / biß auf künfftige Zeit ausgesetzt verbleiben müssen.

Schlüßlich muß man dem geneigten Garten-Liebhaber noch notificiren / daß man die Proben von allen Versuchen mit der Zeit an hiesigen Ort bringen lassen / und deßwegen keine Mühe noch Kosten scheuen / auch sodann demselben bekannt machen werde / wo er sie zu sehen bekommen soll; damit man manchen unglaubigen Thomas / der bißher nicht seine Vernunfft / sondern nur die Sinnen brauchen wollen / dadurch nachdrücklich überzeugen / und zulängliche Antwort geben könne. Wie man denn diese Verzeichnüß mit præmittirter Vorrede / aus keiner andern Absicht publiciret / als hinführo das viele Reden zu erspahren / und manchen Zoilum damit abzuweisen.

Co
14